

dazu, die Decken und Gewölbe als offenen Raum zu behandeln, worin mittels der meisterhaftesten Handhabung der Perspektive Architekturen und Menschen hineingezaubert werden. Da aber diese Perspektiven nur von einem Punkt aus gezeichnet werden können, so sehen sie von jedem anderen Ort der Betrachtung mehr oder weniger verzerrt aus. Der Beschauer, welcher mit scharfen Augen die Einzelheiten erfassen will, wird unangenehm berührt. Nur derjenige, welcher ohne genaue Prüfung

Fig. 319.

Bemalung der Apsis in der Oberkirche zu Schwarzrheindorf¹¹¹⁾.

des Einzelnen das Gefamte in Lichtern, Farben und Schatten auf sich wirken läßt, genießt den Innenraum in seiner Wirkung.

In ähnlicher Weise verhält es sich mit den romanischen und frühestgotischen Darstellungen. Die gebogenen und wagrechten Gestalten sehen schlimm aus, und man befolgt diese eingeschlagenen Pfade am besten nicht. Entweder verwendet man nur Engel, oder man muß die Darstellung in kleinen »Medaillons« anbringen, für deren Beschauung sich der Standpunkt von selbst aufdrängt, die aber sonst im